



# Königsberg'sche Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

70tes Stück. Montag, den 1. October 1764.

Königsberg.

Vorigen Monat hat unsere hohe Schule folgende Feyerlichkeiten gehabt. Den 6ten hielte Herr Hofgerichtsadvocat und Doctorandus, Wihl. Bernh. Jester, seine Inauguraldisputation, welche von den Folgen eines gültigen Vergleichs handelte. Des Vormittags vertheidigte er sie gegen die Einwürfe dreier auf dieser Akademie Studirenden, der Herren Friedr. Ernst Jester, eines Königsbergers, Daniel Andr. Bernicke, eines Danzigers, und Carl Gottl. Voß, aus Friedland in Preußen. Nachmittags aber opponirten ihm die Herren Criminalrath Doctoros und Professores Juris, Schienemann, Braun und Jester, und der Herr Tribunalsrath D. Ohlms, den wichtigsten Aemter den Aemern unserer Akademie zu früh entziffen haben, und dessen Verlust sie noch mit gerührter Hochachtung bedauert. Der Herr Doctorandus beantwortete alle Einwürfe mit vieler Fertigkeit, Gründlichkeit und Bescheidenheit, und machte dem unter uns schon genug bekannten Jesterschen Namen viele Ehre. Sein Fleiß verspricht überdem unserer Akademie einen geschickten Mitarbeiter. Den folgenden Tag, als den 7ten dieses war die solenne Doctorpromotion mit den zehn gewöhnlichen Feyerlichkeiten. Der Brabrota war der Prodecanus Hr. Criminal- und Hofrath wie auch Hofgerichtsadvocat, D. und Prof. Juris Ord. Eignr, Christoph Jester, welcher in einer wohl ausgearbeiteten lateinischen Rede die Ehre des Advocatenordens vertheidigte. Eine lebhaft Schilderung der Rabulisten machte zugleich den Schatten zu diesem rebnereischen Gemalde. Der Herr Brabrota führte zuletzt als etwas merkwürdiges an, daß er selbst an eben dem Tage, zu eben der

Stunde, auf derselben Catheder mit denselben Feyerlichkeiten zum Doctor creiret worden. Das Auditorium war ziemlich zahlreich, und eine Instrumentals- und Vocalmusik erklang, und beschloß gewöhnlichermaßen den ganzen Actum, nachdem der neue Herr Doctor zuvor dem ganzen Auditorio ein kurzes lateinisches Dankfagungscompliment gemacht hatte.

Gestern legte der bisherige Rector Magnificus Hr. D. Christoph Langhansen, Königl. Preuß. Consistorialrath, der Gottesgelahrtheit und der mathematischen Wissenschaften Professor Ordinarius bey unserer Akademie, der Königl. Alumnorum und des Communis Convictorii erster Oberausscher und adjungirter Oberhofprediger, der philosophischen Facultät Senior, wie auch Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin sein halbjähriges Rectorat nieder, und übergab solches ohne die gewöhnlichen Feyerlichkeiten seinem abwesenden Hrn. Seniori, dem Königl. Preuß. Generalsuperintendenten, Oberhofprediger und Consistorialrath D. Joh. Jac. Quandt, erstem Lehrer der Gottesgelahrtheit auf unserer hohen Schule, nachdem der abgehende Hr. Rector zuvor eine gelehrte Rede von den beyden untern Planeten Mercurius und Venus gehalten hatte.

Setzt.

"Réveil pour l'esprit & pour le cœur. Tome premier, Ire partie, 8vo, 1764. 14 und 1 halber Bogen." Dies ist der Titel einer französischen Wochenschrift, von welcher alle 8 Tage ein Bogen erscheint. So viel man auch über die Menge der Wochensblätter klagt, so glauben doch die Verfasser, daß ihre Nützlichkeit diese Beschwerde bey weitem überwiege.



wiege. Und die Klage ist schon überhaupt lächerlich; sie verdankt ihre Daseyn solchen Kunstschreibern, die sich gerne eine Miene geben wollen; denn es wird ja immer bey Anschaffung eines Buches den Käufern die freye Wahl gelassen. Geschmack, Sittenlehre, Dichtkunst, Verebfamkeit, Geschickte; das sind die Gegenstände unsrer Scribenten. Zur Nachahmung des *choix litteraire*, der zu Gens herausgekommen ist, wollen sie auch fremde Stücke von Werthe in ihr Wochenblatt aufnehmen; (deren wir bereits verschiedene in diesem Theile finden.) In die höhere Gelehrsamkeit sich zu vertiefen, ist ihr Voratz nicht; im dessen wollen sie von Zeit zu Zeit einige kritische Nachrichten liefern. Wie halten das Unternehmen für sehr nützlich und lobenswerth, und wünschen ihm den Beyfall vieler Leser; wie denn deren bereits eine beträchtliche Anzahl, die sich zur Unterzeichnung an gegeben hat, genannt ist, an deren Spitze die regierende Königin von England steht. Zu einer Probe wollen wir aus den vermischten Gedanken über den Tod, im ersten Stücke, einige Stellen übersetzt mit theilen.

„Der Tod erscheint uns jederzeit so, wie der Hor-  
rizont, der unsren Gesichtskreis beschränkt. Je  
näher wir treten, desto weiter weicht er hinweg.  
„Immer erblickt man ihn nur in der Weite, und  
„glauvt, er werde sich niemals erreichen lassen. Je-  
„der verheißt sich auf der Erde eine Art von Unsterb-  
„lichkeit. Alles sinkt zwar uns zur Seite nieder.  
„Denn raßt uns hier unsre Verwandten, Freunde,  
„Herren, dahin. Dennoch, mitten unter so vielen  
„niedergeschlagenen Köpfen und Glückständen, blei-  
„ben wir unerrückt stehen; nicht anders, als sollte  
„der Schlag stets zur Seite hin treffen, als wären  
„wir hier unten auf ewig eingewurzelt.“

„Das Raas unsrer Schicksale ist sich nicht gleich.  
„Einige sehen ungestört die Zahl ihrer Jahre bis zum  
„entferntesten Alter anwachsen. Es giebt andre, die  
„sich bloß der Welt zeigen, die zwischen Morgen und  
„Abend ihr Ende nehmen, und, gleich denen Feld-  
„blumen, zwischen dem Augenblicke, der sie aufblü-  
„hen, und demjenigen, der sie verdorren und schwin-  
„den sieht, beynähe keinen Zwischenraum übrig la-  
„ssen. Wir alle leben in Ungewißheit wegen der  
„Dauer unsrer Tage; und eben durch diese Ungewiß-  
„heit wird unsre Wachsamkeit eingeschläfert. Wir  
„denken nicht an den Tod, weil wir nicht wissen,  
„welche Stelle wir ihm, unter den verschiednen Al-  
„tern unsres Lebens, anweisen sollen. Brächten wir  
„bey unserer Geburt die Zahl unsrer Jahre, und den  
„bestimmten Tag, der sie endigen soll, auf unsre Stie-  
„ren geschrieben, mit, so würde dieser festbestimmte  
„Gesichtspunkt, so unsfernt er auch seyn möchte, in

„uns Gedanken und Unruhen erzeugen, und uns kei-  
„ne Minute über sorglos lassen. Stets würde uns  
„der Raum, den wir noch vor uns übrig sehen, zu  
„kurz dünken. Dieses auch wider Willen dem Ver-  
„stande immer gegenwärtige Bild würde uns von  
„allem abschrecken, uns die Ergötzlichkeiten unschmack-  
„haft, die Glücksgüter gleichgültig, die ganze Welt  
„beschwerlich und langweilig machen. Und eben ders-  
„selbe Tod, der jeden Tag, jedem Augenblicke erschei-  
„nen kann, läßt uns gleichwohl unsre ganze Lebha-  
„tigkeit für die Welt, für das Vergnügen, für den  
„Reichtum. Darum, weil es unausgemacht ist,  
„ob wir nicht heute noch sterben werden, leben wir  
„so, als sollten unsre Jahre ewige Dauer haben.“  
Kostet in der Kanterischen Buchhandlung alhier, wie  
auch in Elbing und Mittau 2 fl. 15 gr.

Helmsfadt und Halle.

„Joh. Ernst Schuberts Unterricht in der  
„Religion für die Jugend, 8vo, 1764, 11 Bogen.“  
Man findet hier einen doppelten catechetischen Vor-  
trag der wichtigsten Glaubenslehren, der theils für  
ganz junge Kinder, theils für solche, die schon meh-  
rern Unterricht bedürfen, aufgesetzt ist. Der hoch-  
würdige Hr. Verfasser hatte ihn anfangs nur zum  
Gebrauch seiner eignen Familie abdrucken lassen;  
nachgehends ward er auf dessen Verlangen von dem  
D. Pratz in das theologische Magazin eingerückt.  
Als aus diesem ohne des Hrn. Verf. Vorwissen ein  
Nachdruck veranlaßt worden war, hat er sich end-  
lich selbst entschlossen, diesen catechetischen Unterrichts  
nochmals in Druck zu geben, und dem allgemeinen  
Gebrauche zu widmen. In dem ersten Theile für  
kleine Kinder ist zugleich Luthers kleiner Catechismus  
enthalten. Der zweite Theil gehöret schon für Leh-  
rlinge von einiger Fähigkeit. Auf diesen folgen Kra-  
gen, welche zur Vorbereitung auf die Confirmation  
dienen, die an einigen Orten üblicher ist, und den  
Lehrbegriff der lutherischen Kirche bestimmen. Den  
Beschluß machen einige Morgen- und Abendgebete.  
Alles ist in leichten und faßlichen Worten vorgetra-  
gen, und dem vorgesezten Endzwecke vollkommen  
gemäß eingerichtet. Kostet in vormeldeten Kanter-  
schen Buchhandlungen 21. gr.

Braunschweig und Wolfenbüttel.

„Arrians indische Merkwürdigkeiten, und  
„Hannons Seereise, nebst Hrn. Heinrich  
„Dowdells Prüfung der Seereise des Nearch,  
„und Hrn. von Bougainville Abhandlung von  
„der Seereise des Hanno, und den carthaginen-  
„schen Handelsplätzen, die er an den Küsten von  
„Afrika angelegt hat. Mit Landkarten, und einem  
„geographischen Register über den Arrian, 8vo,  
„1764, 19 und 1 halber Bogen.“ Es ist eine sehr  
dien:

dientliche Beschäftigung für das Wachsthum der Wissenschaften, die Schriften der Alten in unsrer Sprache zu liefern. Der Hr. Uebersetzer hat daher durch gegenwärtige Arbeit ein sehr nützliches Werk übernommen. Zwar sind Arrians indische Geschichte, wie er selbst erzählt, bereits im Jahre 1710 zu Hamburg verdeutschet erschienen; und er selbst giebt diese Arbeit für eine bloße Verbesserung aus. Aber außer der schönen Schreibart, hat auch diese Ausgabe den Vorzug einer größern Brauchbarkeit. Arrian beschreibt die Fahrt einer von Alexandern ausgesandten Flotte, darüber Nearch Oberbefehl:

haber war. Zugleich aber theilt er viele Merkwürdigkeiten aus Indien mit. Da wir so unvollständige Nachrichten von dem Seereisen der Alten haben, so muß allerdings dieses Buch, nebst den hier beigefügten Abhandlungen, der Aufmerksamkeit der Gelehrten werth seyn. Des Hrn. Uebersetzers dabey angewandter Fleiß, seine sorgfältige Verwandlung der Stadien in deutsche Meilen, seine beigefügten Anmerkungen, womit er vielleicht, unseres Erachtens, noch zu sparsam gewesen ist, verdienen vorzüglich empfohlen zu werden. Kostet in vorbemeldten Kanterischen Buchhandlungen 2 fl. 15 gr.

Berlin, den 25. Sept.

Er. Königl. Maj. haben auf allerunterthänigstes Ansuchen Sr. Hochwürden und Hochwohlgeb. des Freyh. v. Winke als zeitigen Vornachanten des hohen Stiftes zu Minden, das demselben bereits im Jahr 1755 um den Hals zu tragen allergnädigst accordirte Ordenskreuz, bestehend in einem silberfarbenen mit goldner Einfassung bordirten und in breiten Enden ausgehendem Kreuz, in dessen Mitte ein goldener achteckiger Stern, worinnen sich der Königl. Preussische Adler präsentirt, nunmehr auch auf der linken Seite des Rocks, als ein besonderes unterscheidendes Merkmal höchstselbstener königlichen Gnade zu ewigen Zeiten zu tragen erlaubt, allergnädigst und gedachtem hohen Stift darüber einen feyerlichen Erlaubnisbrief ausfertigen lassen. Auch ist dem Amtmann Herrn Johann Jacob von Quednow, als Vorgesetzter des adelichen Guts Lichtatzen nebst dessen Söhnen ihr alter Adel von Er. Königl. Maj. bestätigt und erneuert worden. Am Sonntage sind Ihre Königl. Hoheit die Frau Hedrisin Prinzessin Amalia zurückgekommen.

Donauström, vom 8. Sept.

Dem Vernehmen nach ist man in Ungern beschäftigt zu Peterwaradein ein ansehnliches Zeughaus anzulegen, um bey sich ereignenden Vorfällen die benachbarten Festungen daraus versehen zu können. Es soll eine gleiche Vorstadt in Eisenbürgen genommen werden. Nach den Verichten aus der Türkei werden die mehresten von den in Asien gelegenen Völkern herüber kommen. Bey dem letztern Marsch der türkischen Reuterey sind einige Excesse verübt worden, wegen welcher die Pforte gegen den Kaiserl. Königl. zu Constantinopel befindlichen Minister sich bereits erklärt hat, daß solche vergütiget werden sollen.

Amsterdam, den 15. Sept.

Mit den jüngsten Briefen aus dem Sund und aus Mewal hat man Nachricht, daß auf zwey russischen

Kriegsschiffen, davon die Capitains nicht am Bord gewesen, durch die Unvorsichtigkeit des Schiffsvolks, welche dem Pulver zu nahe gekommen, ein Brand entstanden, wodurch nicht nur die beyden Schiffe bis aufs Wasser abgebrant, sondern auch an 200 Menschen dadurch umgekommen sind.

Paris, den 7. Sept.

Was den Vorfall auf Turks Island betrifft, so weiß man hier so viel, daß die Engländer daselbst, wider den Inhalt der Tractaten, einige Gebäude haben aufführen wollen, welche der Graf d'Estaing, Stadthalter von St. Domingo, in dessen Departement diese Insel liegt, hat zerstören, und 20 kleine Barken wegnehmen lassen. Hierüber hat Herr Etanley bey unserm Hese Klagen erhoben, und diesen Schritt als feindselig angesehen. Man konnte nicht gleich eine bestimmte Antwort darauf geben, weil der Hof von diesem Vorfall nicht unterrichtet war. England forderie die Zurückverasung des Grafen d'Estaing. Allein seitdem man die umständliche Nachricht von selbigem erhalten, und dem englischen Hofe mitgetheilt hat, so glaubt man, der letztere werde von seiner Forderung absehen. Der Graf d'Estaing hat zwar die Engländer aus der Insel vertrieben, und ihre Barken wegnehmen lassen, allein, er hat sie alle dem Gouverneur von Jamaica wieder zugeschiekt. Man legt ihm allein zur Last, daß er den englischen Stadthalter nicht warnen lassen, damit er den englischen Barken hätte anbefehlen können Turks Island zu verlassen.

London, vom 11. Sept.

Der Schaden der unsrigen zu Honduras wird auf 20000, dasjenige aber, welches auf Turks Eyland verloren gegangen ist, nur auf 9000 Pf. Sterl. berechnet. Die Eisenminen umweit Trois Rivières sind seit einiger Zeit durch geschickte von hier dahin gesandte Arbeiter in einen so guten Stand gesetzt worden, daß beynähe 1000 Pf. Erz zum Gebrauch der Fabriken täglich geschmolzen wird, welches fast die Hälfte



Helfte mehr ist, als jemals zu der Zeit da sie in französischen Händen waren, daraus erhalten würde. Von dem Walfischfang an den Küsten von Labrador, Terre neuve und Hudsons Bay, verspricht man sich auch ansehnliche größten Vortheile, und man ist versichert, daß demselben in der nächsten Parliamentsitzung besondre Gerechtigkeiten und Freiheiten werden zugesprochen werden. Was hiezu am meisten Hoffnung macht, ist, daß alda jüngst 41 große Walfische durch Avanturiers gefangen worden sind. Wie noch bey dem Abgehen der Post verlautet, so dürfte in wenigen Tagen eine königl. Nacht nach Holland abgehen, um Sr. Hochfürstl. Durchl. den regierenden Herzog von Mecklenburg: Strelitz herüber zu holen.

Neapolis, den 16. Aug.

In den 6 ersten Monaten dieses Jahres sind hieselbst, nach einer Angabe, die sehr richtig seyn soll, 19707 Menschen gestorben und 4493 geboren, und in den andern Plätzen des Reichs sind 116973 gestorben und 9346 geboren.

Lissabon, den 14. Aug.

Am Mittwoch ist die Escadre des Herzogs von Braganza von dem Tago in See gegangen. Sie besteht in 2 Kriegsschiffen von 74 und 50 und 2 Freigatten von 36 Kanonen. Aus Goa hat man die Zeitung, daß unser dortiger Mikönig große Vortheile über die Indianer erhalten 2 von ihren Forts erobert, und verschiedene kleine feindliche Fahrzeugtheile verbrannt, theils in den Grund gehohlet habe.

Warschau, den 20. Sept.

Nachdem der Hr. Bopwood von Kiow Graf Potocki sich am 14ten dieses bey Sr. königl. Majest. beurlaubet, und nach Anrufung Gottes zum Zeugen seine und seiner Familie beständige Treue und Ergebenheit contestirt, auch von Sr. Maj. die Gegenseitige Versicherung erhalten, wie allerhöchstdieselben Ihn denen Fürsten Czartorischen gleichsahen werden, so ist derselbe noch an eben diesem Tage ad propria verreis. Viele polnische und lithauische Herrschaften haben sich ebenfalls schon nach Hause verfügt, so daß sich nur noch wenige allhier befinden. Als Sr. Maj. heute vor 8 Tagen die Pacta Conventa beschwor, und bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primas das Mittagsmahl eingenommen hatten, regulirten allerhöchstdieselben hochgedachten Fürsten für dessen während dem Interregno gehabte Bemühungen mit einem Brillanten Ringe 2000 Ducaten werth. Obgleich schon fast alle Herren Senatoren und Ministri zur Union getreten, und Sr. Maj. für ihren rechtmäßigen König erkannt; so befinden sich doch noch einige, die es mit Sr. Maj. und der Republik nicht halten wollen. Es ist daher von Sr. Durchl. dem Fürsten General: Kronregimentario die Ordre an 2

Regimenter Cavallerie nämlich das Gräfl. Potockische und an das Wielopolische, wie auch an 10 polnische Fahnen ergangen, um ins Cracauische Bieschosthum zu marschiren, und aus demselben, sowohl ihre Löhnung als auch Fournage für ihre Pferde zu ziehen. Am verwichenen Sonntage besanden sich Sr. Maj. nebst denen hier gegenwärtigen Herren und Damen auf einem Ball und Soupee im Masowower Palais, so der Russ. Gesandte Fürst Repnin gegeben, und besagtes Palais prächtig illuminiren lassen. Vorgesessen genutheten Sr. Durchl. das Soupee bey der Wittve des verstorbenen lichenischen Kammerherrn Grafen von Wnizet einzunehmen, und heute Vormittag verfügten sich Sr. Maj. außerhalb der Stadt, besahen das im Felde stehende Kron: Artillerieregiment, und das Russ. Lager, und kehrten zur Mittage ein bey Sr. Durchl. dem Fürsten Bopwooden von Rußland. Gestern ist auf Ordre des Fürsten Kronregimentario das Regiment Infanterie des Kronfeldherrn, so allhier aus Cracau eingetroffen, nach Bialistock marschirt, allwo der Sage nach in kurzen der Herr Castellan von Cracau und Kron: großfeldherr eintreffen soll. Gestern wurde auch in denen Königl. Kammern die Ordination abgelsen, wie die Königl. Kammerherren ihre Dienste zu verrichten haben. Sr. Maj. geben täglich von 9 bis 11 Uhr Audienz, und haben zu verschiednenmalen verschiedene Herren Senatoren und Ministri zur Tafel gezogen.

Konstantinopel, den 1. Aug.

Die Pforte hat dem Fürsten Radziwill Bopwooden von Wilda alle Sicherheit, sowohl für seine Person als seine Güter und Gefolge bewilligt, und man hört, daß er in der Moldau mit 1200 Personen angekommen sey. Der Oberste von Standirwitz, Resident des Grafen Branicki befindet sich noch allhier, und der vom Primas und der conföderirten Republik abgeschickte Gesandte muß sich bis zur Wahl eines neuen Königs noch an den Grenzen aufhalten.

#### AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Briefe über die neueste Moral, 1ster Band, 2tes und 3tes Stück, 8. Rostock 1764, 12 gr. Carl von Dronheim, ein Trauerspiel, 8. Berl. 765, 15 gr. Thomsons Herbst, 8. Zürich 1764, 1 fl. 3 gr. Englische Spaziergänge, 8, 12 gr. Dissertation sur l'époque de la Puissance souveraine des papes qui a remporté le prix proposé par l'academie royale, 4, a Berlin 1764, 24 gr.

Da mit diesem Stück ein neues Quartal angehet, so werden die resp. Interessenten ersucht ihre Prämumeration mit 2 fl. einzuschicken.